

Statements Kinderferien 2021

„Für viele unserer Kinder und Jugendlichen ist diese Woche Feriencamp der einzige Urlaub im ganzen Jahr. Die meisten Eltern können sich so eine Art Urlaub nicht leisten.“

(Michaela Model, Sozialpädagogin Lebensmut e.V.)

*

Wir wissen, dass unsere Kinder und Jugendlichen nicht oft in ihrem Leben Förderung und Ansporn erfahren haben und ihr Vertrauen in sich selbst nur eingeschränkt wachsen konnte.“

N. Lamprecht (Auszubildende im KJD Sigrön)

*

„Die Kinder und Jugendlichen bewegten sich so viel, wie kaum während der Corona-Lockdowns oder auch der Schulzeit.“

Leslie Knettig (Bereichsleitung ambulante Hilfen Lebensmut e.V.)

*

„Alle drei Kinder leben Zuhause bei ihren alleinerziehenden Müttern. Ein Feriencamp ohne die großzügige Unterstützung von Henry Maske ist kaum zu bezahlen. Umso größer die Dankbarkeit der Mütter, als ihr Kind zum ersten Mal 2015 mitfuhr.“

Lea Horch (Sozialpädagogin Kinder- und Jugendhaus Trinity)

*

„Für viele teilnehmenden Kinder ist es die erste Ferienreise seit sie in Deutschland leben und auch die erste Reise ohne Eltern.“

Cornelia Bruckner (Geschäftsführerin Zentrum Überleben)

*

„Nach über einem Jahr Corona mit vielen Einschränkungen, sind die Kinder froh einmal aus Berlin herauszukommen und sich in der Natur mit anderen Kindern frei zu bewegen und auszutoben. Die Familien leben fast alle in beengten Verhältnissen, meist sind sie in Gemeinschaftsunterkünften untergebracht. Auch fehlt es an zusätzlichem Geld um Ausflüge ins Berliner Umland zu unternehmen.“

Cornelia Bruckner (Geschäftsführerin Zentrum Überleben)

*

„Es sind 3 Geschwister mitgefahren, der Vater ist mit 5 Kindern alleinerziehend und im Alltag sehr gefordert. Die Ferienwoche war für die Kinder und auch für den Vater entlastend.“

Cornelia Bruckner (Geschäftsführerin Zentrum Überleben)

*

„Mehrab und Habib sprachen „vom schönsten Urlaub ihres Lebens“. Alle drei Jungs könnten sich finanziell eine andere Art Freizeit nicht leisten. Dafür reichen die spärlichen Mittel, die sie hier von den Sozialbehörden bekommen, definitiv nicht aus.“

Andreas Thewalt (Vormund und ehrenamtlicher Betreuer)

*

„Für belastete Kinder, die viel Schlimmes erlebt haben, hier in speziellen und bisweilen unter sehr prekären Umständen leben müssen, ist die Arbeit der Henry-Maske-Stiftung ein Segen, weil sie ihnen mit den Kidscamps ermöglicht, ein wenig zu Alterskameraden aufzuschließen, die unter günstigeren Bedingungen leben. Sie können seelische Kraft und Selbstbewusstsein tanken und mit Freude einfach einmal unbeschwert Ferien genießen.“

Andreas Thewalt (Vormund und ehrenamtlicher Betreuer)

*

Unsere Kinder erlebten jeden Tag Abenteuer, wobei sie liebevoll durch die Betreuer*innen begleitet wurden. Abends fielen Sie nur noch ins Bett, müde von den tollen Erlebnissen des vergangenen Tages. Sie waren stolz auf sich, wenn sie sich zutrauten, etwas zum ersten Mal in ihrem Leben zu tun. Oder etwas trotz Angst zu probieren – und zu schaffen!!! Zum Beispiel Schwimmen lernen, Teamarbeit in einer neuen Gruppe leisten oder Hindernisse überqueren.

N. Lamprecht (Auszubildende im KJD Sigrön)

*

„Und immer wieder stand das Wasser im Fokus. Kanufahren, Stand-Up-Paddling alleine oder mit vielen Kindern auf den Mega-SUP und natürlich kam auch das Baden nicht zu kurz. Für die meisten unserer Kinder ist das etwas, was sie sonst nicht erleben können.“

Birgit Berthold (Kinder – und Jugendarbeit der ev. Kirche Berlin-Rudow)

*

„Es ging das erste Mal nach Brandenburg in die Perspektivfabrik, die vom ehemaligen Box- Weltmeister Henry Maske gegründet wurde. Viele Kinder kennen das Reisen nur von Erzählungen, da sich ihre Familien keinen Urlaub leisten können. Auch wir als AWO sind auf Spenden und Stiftungen angewiesen, um Kindern solche Reisen zu ermöglichen.“

Steffi Macal (Abteilungsleiterin Kinder- und Jugendhilfe Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Vogtland e.V.)

*

Für unsere Kinder war es eine unvergessliche Zeit im Sommer Camp 2021 und sie würden sich über eine erneute Teilnahme riesig freuen! Und auch für unsere Betreuer sind solche Reisen immer eine Bereicherung, da sie die Kinder anders kennenlernen und wahrnehmen, als im klassischen Heimalltag. Die tragfähige Beziehung wird durch solche gemeinsamen (Erfolgs)Erlebnisse, Schlachtrufe oder auch

Lebensgeschichten wie von Henry Maske maßgeblich geprägt und ist hilfreich und nützlich für die weitere Arbeit mit den Kindern und deren Familien.“

Steffii Macal (Abteilungsleiterin Kinder- und Jugendhilfe Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Vogtland e.V.)

*

„Wir Betreuer freuen uns immer, die Kinder lachend und mit leuchtenden Augen zu sehen. Für viele Kinder ist es ja auch das einzige große Erlebnis im Jahr, denn viele Familien haben die finanziellen Möglichkeiten nicht, mit ihren Kindern einen Urlaub zu machen. Die Aktionen und Angebote und auch das regelmäßige gemeinsame leckere Essen sind für unsere Kinder nicht immer selbstverständlich.“

Anja Libeau & Yvonne Reuter Pädg. Mitarbeiterinnen DKSB KV MSH e.V.

*

„Eine Familie, die uns drei Kinder schickte, hat sich vorab für das grosse Geschenk bedankt, dass sie das erste Mal seit der Geburt der Kinder eine freie Woche für sich zu haben.“ Steffen Wannenwetsch (Vorsitzender The Social Surf Club e.V.)

*

*

Die meisten unserer Kinder kommen aus sozial schwachen Familien oder haben Geschwister, die selbst Krankheiten haben oder Beeinträchtigungen, wie z.B. ein Junge, der zwar 15 Jahre alt ist, aber geistig maximal 9 Jahre. Seine Mutter wurde durch die eine Woche total entlastet und sagte zu uns „der Junge hat sich so zum Positiven verändert, ist selbstbewusster geworden und will unbedingt wieder kommen.“

Steffen Wannenwetsch (Vorsitzender The Social Surf Club e.V.)

*

Zunächst einmal war schon die Vorfreude bei den Kindern riesengroß nach der langen Zeit der Belastungen durch Corona, die unsere Kinder in Ihrem sozialen Umfeld besonders hart getroffen hat. Und im Feriencamp haben wir direkt gesehen, wie sehr die Kinder, Spaß, Action und Spiel an der frischen Luft genießen und sie aufblühen und aus sich heraus gehen.“

(Nadine Wolf, Deutscher Kinderschutzbund KV Börde e.V)

*

Wir waren mit Kindern im Feriencamp, deren Eltern sich viele Freizeitaktivitäten für ihre Kinder gar nicht oder nur sehr eingeschränkt leisten können. Insofern ist an Urlaub in der Regel gar nicht zu denken und die Möglichkeit in den Ferien auch tolle Sachen zu erleben, ist eine riesige Bereicherung für unsere Kinder und eine Entlastung der Eltern, die häufig im normalen Alltag mit den Kindern überfordert sind.

(Nadine Wolf, Deutscher Kinderschutzbund KV Börde e.V)

...